

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 42

Artikel: Um die schönste Frisur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Außer Konkurrenz!

Um die schönste Frisur

ZEICHNUNGEN
VON BRANDI

Neueste Frisur. «Ueberall Abbau - nun wird meine Glatze Mode werden!»

Ein großer Coiffeur, Monsieur René Rambaud aus Paris, Chevalier de la Légion d'honneurs, Mitglied des Preisgerichts, hielt einen Vortrag: «La situation du coiffeur et la mode».



Beim Wettbewerb um die Abendfrisur. «Meine Herren, noch eine Minute Zeit», ruft eben der Lautsprecher. Die letzte Hand wird noch angelegt, und schon schält sich aus dem Frisiermantel das weibliche Gebilde, nunmehr gerüstet, dem Auge des Examinators preisgegeben zu werden. Aufnahme Schuh

Zwei Tage lang gab es in Zürich einen friedlichen Wettstreit unter den Damencoiffeuren. Wer verwandelt in einer festgesetzten Zeit das allzu bescheiden aussehende Haupt der Schönen vor dem Spiegel in ein gewelltes, gelocktes, gedrehtes Gebilde, geeignet, beim Tageslicht oder aber im Scheine abendlicher Festbeleuchtung oder Ballbestrahlung die Männer zur Bewunderung hinzureißen oder aber die Freundinnen zur neidischen Verzweiflung zu bringen? Das war die Frage. Es gab viele Lösungen und ein fleißiges Ringen der Hände, Eisen, Nadeln, Klammern und Phantasien.



Wasserwellen!